

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: „Magnificare peccatum“? Welches Ziel verfolgt Paulus, wenn er im Römerbrief mit der Sünde argumentiert?	1
Teil I: Macht der Argumentation – Macht des Begriffs. Der Zusammenhang zwischen Ziel und Begriffsinventar einer Argumentation	15
I. Macht der Argumentation: Die Argumentationstheorie der griechisch-römischen Rhetorik als heuristisches Rahmenmodell zur Bestimmung des Skopus paulinischer Texte	17
1. Klärung der Forschungsfrage im Kontext argumentationskritischer Ansätze in der Paulusforschung	17
1.1. Die Frage nach dem Argumentationsziel aus inventorisch-kommunikativer Perspektive	18
1.2. Die Frage nach dem Argumentationsziel aus dialektischer Perspektive	21
1.3. Die Frage nach dem Argumentationsziel aus struktureller Perspektive	23
1.4. Die Frage nach dem Argumentationsziel aus der Perspektive der Adressatenlenkung und <i>persuasio</i>	25
1.5. Zwischenbilanz: Die Bestimmung des Argumentationsziels eines paulinischen Textes als methodische Herausforderung	28
2. Die Argumentationstheorie der griechisch-römischen Rhetorik als Skopustheorie und ihre heuristische Relevanz für die Auslegung theologischer Texte des hellenistischen Judentums . .	28
2.1. „...non tam ad recte dicendum, quam ad prudenter intelligenda aliena scripta“ – Rhetorik als Skopustheorie? . .	28
2.2. Zielorientierung auf inventorischer Ebene: Argumentation als strategisches Abrufen etablierter Begründungskonventionen	34
2.2.1. Theoretische Erwägungen der griechisch-römischen Rhetorik	34
2.2.2. Die heuristische Relevanz der Argumentationstheorie: Spuren der <i>inventio</i> in hellenistisch-jüdischen Texten	37

2.2.3. Fazit	50
2.3. Zielorientierung auf rationaler Ebene: Argumentation als Gedankenbewegung und Erkenntnisprozess	51
2.3.1. Theoretische Erwägungen der griechisch-römischen Rhetorik	51
2.3.2. Die heuristische Relevanz der Argumentationstheorie: Die Rationalität theologischer Argumentationen in hellenistisch-jüdischen Texten auf dem Prüfstand . . .	56
2.3.3. Fazit	68
2.4. Zielorientierung auf struktureller Ebene: Argumentation als Anordnung interdependenter Begründungssegmente	69
2.4.1. Theoretische Erwägungen der griechisch-römischen Rhetorik	69
2.4.2. Die heuristische Relevanz der Argumentationstheorie: Argumentationsstrukturen in hellenistisch-jüdischen Texten	76
2.4.3. Fazit	87
2.5. Zielorientierung auf attentionaler Ebene: Argumentation als Aufmerksamkeitslenkung	88
2.5.1. Theoretische Erwägungen der griechisch-römischen Rhetorik	88
2.5.2. Die heuristische Relevanz der Argumentationstheorie: Beispiele für Aufmerksamkeitslenkung in hellenistisch-jüdischen Texten	92
2.5.3. Fazit	95
2.6. Zwischenbilanz: Die Argumentationstheorie als multiperspektivische Skopustheorie	97
3. Der ideelle Redner und Paulus als Briefschreiber in argumentativer Verantwortung	98
II. Macht des Begriffs: Die Funktion des Begriffs hinsichtlich des Argumentationsziels	107
1. Theoretische Überlegungen bei Quintilian: Das Ziel der <i>argumentatio</i> als Richtpunkt ihres semantischen Inventars	107
2. Beobachtungen zur semantischen Dimension zweier Argumentationen Ciceros	110
2.1. Beispiel 1: „iudices“ in Cic. inv. I,70	113
2.2. Beispiel 2: „lex“ in Cic. inv. I,68f.	120
3. Die Frage nach dem Ziel der Verwendung eines Begriffs als Frage nach seiner Funktion hinsichtlich des Argumentationsziels	123

III. Die Untersuchungsmethode	125
1. Argumentationsanalyse	126
2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	128
Teil II: Macht der Argumentation – Macht der Sünde. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs im Römerbrief vor dem Hintergrund antiker Argumentationstheorie	131
IV. Die Relevanz von Röm 1,1–17 für die Argumentation von Röm 1,18–8,4	133
1. Der Heidenapostel und seine heidenchristlichen Adressaten als Argumentationspartner	134
2. Röm 1,16f als These hinsichtlich des „römischen Problems“ und Hinweis auf die argumentative Strategie des Römerbriefes	136
3. Röm 1,1–17 als attentionales Zentrum von Röm 1–8 und die argumentative Architektur von Röm 1–8	141
V. Macht der Argumentation – Macht der Sünde: Exegetische Untersuchung	145
1. Röm 1,18–2,8: Das Schweigen von der Sünde in Röm 1,18–2,8 als Ausdruck einer argumentativen Programmatik	145
1.1. Argumentationsanalyse: Röm 2,1–8 als Skopus der in Röm 1,18 beginnenden Argumentation	146
1.2. Das programmatische Schweigen von der Sünde in Röm 1,18–2,8	157
1.3. Zwischenbilanz	162
2. Röm 2,9–29: Die uneingeschränkte Sanktionierung der Sünde als Argument gegen die Parteilichkeit (προσωπολημψία) Gottes	162
2.1. Argumentationsanalyse: Röm 2,25–29 als Skopus der in Röm 2,9 beginnenden Argumentation	163
2.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	172
2.3. Zwischenbilanz	177
3. Röm 3,1–31: Zwei Präzisierungen zu Röm 2,25–29	177
3.1. Röm 3,1–8 als polemischer Übergang: Der ἀμαρτωλός als Argument gegen eine libertinistische Fehldeutung der Treue Gottes	178
3.1.1. Argumentationsanalyse: Schwierigkeiten bei der Bestimmung des Skopus	178
3.1.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	185

3.2. Röm 3,9–31: Die universale Macht der Sünde als Argument gegen die Gerechtigkeit aus dem Gesetz	187
3.2.1. Argumentationsanalyse: Röm 3,27–31 als Skopus der in Röm 3,9 beginnenden Argumentation	187
3.2.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	197
3.3. Zwischenbilanz	205
4. Röm 4,1–5,11: Gottes Absehen von der Sünde als Argument für Gottes Gnade jenseits des Gesetzes	205
4.1. Argumentationsanalyse: Röm 4,23–5,11 als Skopus der in Röm 4,1 beginnenden Argumentation	206
4.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	217
4.3. Zwischenbilanz	222
5. Röm 5,12–8,4: „magnificare peccatum“? – ein Argumentationskomplex zur Klärung der Bedeutung des Gesetzes für die heidenchristlichen Adressaten	222
5.1. Röm 5,12–21: Erstes Argument gegen das Gesetz – die Vorzeitigkeit von Sünde und Gnade	224
5.1.1. Argumentationsanalyse: Röm 5,18–21 als Skopus der in Röm 5,12 beginnenden Argumentation?	224
5.1.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	231
5.1.3. Zwischenbilanz	238
5.2. Röm 6,1–14: Zweites Argument gegen das Gesetz – die unmittelbare Partizipation der Gläubigen an der Heilzuwendung durch die Taufe	239
5.2.1. Argumentationsanalyse: Röm 6,11–14 als Skopus der in Röm 6,1 beginnenden Argumentation	239
5.2.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	245
5.2.3. Zwischenbilanz	254
5.3. Röm 6,15–7,6: Drittes Argument gegen das Gesetz – die Befreiung aus dem Herrschaftsbereich der Sünde als Eintritt in den Dienst für Gott	254
5.3.1. Argumentationsanalyse: Röm 7,4–6 als Skopus der in Röm 6,15 beginnenden Argumentation	255
5.3.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	269
5.3.3. Zwischenbilanz	277
5.4. Röm 7,7–8,4: Viertes Argument gegen das Gesetz – die Überwindung des Gesetzes der Sünde durch die Überwindung der somatischen Existenz des Menschen	278
5.4.1. Argumentationsanalyse: Röm 8,1–4 als Skopus der in Röm 7,7 beginnenden Argumentation	279
5.4.2. Die argumentative Funktion des Sündenbegriffs	289
5.4.3. Zwischenbilanz	307

6. Echo der Sündenargumentation in Röm 8,10; 11,27 und 14,23 . . .	307
6.1. Röm 8,10: Der Sündenbegriff an der Schnittstelle von Argumentation (Röm 1,18–8,4) und Affirmation (Röm 8,5–39)	308
6.2. Röm 11,27: Israel als Teil der sündigen Menschheit	312
6.3. Röm 14,23: Die Sünde als Erkenntnismöglichkeit der gefallenen Welt	317
 Bilanz: Ein Portrait der Sündenargumentation des Römerbriefs . . .	 329
 Literaturverzeichnis	 343
Weitere Abkürzungen	343
1. Quellen	343
1.1. Antike jüdische und christliche Quellen	343
1.2. Quellen zur antiken Rhetorik	344
1.3. Kirchengeschichtliche Quellen	344
2. Hilfsmittel	345
3. Kommentare, Monographien, Aufsätze, Artikel	345
 Stellenregister	 357
 Begriffe, Personen, Orte	 369
 Autorenregister	 373